

Neuendettelsauer Chronik

Nr. 1 – Februar 2010



- **Gesundheit und Forschung**
Erfolg für Medical Valley in der Metropolregion Nürnberg
- **Gesundheit und Lehre**
Neuer dualer Studiengang startet im Winter
- **Gesundheit und Markt**
Vortragsreihe widmete sich Trends und Gefahren
- **Gesundheit für Alina**
Hilfe für Mädchen aus Afghanistan



Buchtipp:
Hermann Schoenauer
LEBEN SEGGEN
Rituale für den Alltag
176 Seiten / gebunden mit Lesebändchen
12,95 Euro (D)
ISBN 978-3-579-05896-2

Segensfeiern für alle Phasen und Situationen des Lebens

Für alle, die andere Menschen seelsorgerlich begleiten und den Tages- und Lebenslauf mit ihnen spirituell gestalten. Ein hilfreiches Buch für den beruflichen wie privaten Gebrauch.

Für die Eckpunkte des Tages und die Wegmarken des Lebens hält dieses Buch Segensrituale bereit. Ob Morgen- oder Abendsegen, ob Geburt, Trauung oder Abschied und auch für die Höhen und Tiefen unseres Alltags: Für alle Situationen des Lebens, die Männer und Frauen gerne vor das Angesicht Gottes stellen möchten, bietet dieses Buch Texte zur Gestaltung von Ritualen im Lebenslauf. Darüber hinaus werden Hinweise für den konkreten Vollzug des Segens gegeben.

Das Buch ist erhältlich im Service-Shop der Diakonie Neuendettelsau und im Buchhandel. Tel. 0180 / 28 23456 (6 Cent pro Gespräch)

Liebe Leserinnen und Leser,

„Leben gestalten – vernetzt handeln“ – so lautet unser Jahresmotto für 2010.

Der Sozial- und Gesundheitsmarkt, auf dem wir tätig sind, ist in den nächsten Jahrzehnten der größte Wachstumsmarkt. Und durch die Kompetenz unserer Mitarbeitenden bringen wir die beste Ausgangsposition für die aktive Gestaltung dieses Zukunftsmarkts mit.

Durch gezielte Weiterbildung und Erkenntniszuwachs muss ständig aktuelles Wissen verfügbar sein und in den jeweiligen Arbeitsbereichen eingesetzt werden. Wir sind dabei aufgefordert, nicht in den Tag hinein zu leben, sondern die Zukunft aktiv zu gestalten und uns auf definierte Ziele hin auszurichten. Wir wissen, dass wir dies besonders effizient gemeinsam mit starken Partnern tun können.

Unternehmen wie die Diakonie Neuendettelsau tragen Verantwortung für Kunden und Mitarbeiter und nehmen für sie eine anwaltschaftliche Funktion ein. Kooperation endet für uns darum nicht an den formalen Grenzen unserer Organisation, sondern spannt sich als ein Netzwerk auf zwischen der Diakonie Neuendettelsau, ihren Kunden bzw. Bewohnerinnen und Bewohnern, Lieferanten, Geschäfts-

partnern sowie dem gesellschaftlichen Umfeld und Ihnen, liebe Freunde unseres Werks. Das gilt insbesondere für uns als ein Unternehmen der Sozialwirtschaft, deren Wertschöpfung in besonderem Maße immer auch dem regionalen sozialen Umfeld zugute kommt.

Besonders stolz sind wir, dass wir als Teil des Spitzenclusters Medical Valley einen wichtigen Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gewonnen haben und nun in verschiedenen Projekten gemeinsam mit namhaften Unternehmen wie dem Fraunhofer Insitut in Erlangen zusammenarbeiten. Wir sind hier als Partner für die Industrie gefragt, als diejenigen, die Produktinnovationen ethisch bewerten und in der Praxis erproben, damit diese den Menschen dienen und nicht der Mensch der Technik dient. Wir freuen uns auf die Weiterarbeit in diesem Netzwerk und ich lade Sie heute schon ein zu unserem Jahresfest 2010, das getreu unserem Jahresmotto Einblick in viele weitere Netzwerke gibt.

Ihr

Pfarrer Hermann Schoenauer, Rektor

Inhalt



Zeitspiegel	3
LebensArt im Wohnstift Hallerwiese	
Rund um die Diakonie Neuendettelsau	4-7
Special	8
die Clinic Neuendettelsau im Profil	
Thema	10-11
Erfolg mit Medical Valley	
Menschen	12
Neuer Schulleiter an Fachschule in Himmelkron	
Service	13
Neuer dualer Studiengang	
Danke !	14-17
Freundeskreis-Nachrichten	18-19

LebensArt im Wohnstift Hallerwiese

Übersichtlich – für Ihre Vorplanung bestens geeignet – unser aktuelles Kulturmagazin



Ein abwechslungsreiches und niveauvolles Angebot mit Konzerten, Lesungen, Vorträgen, Kleinkunst bis hin zu Ausstellungen und Kulturkurzreisen lädt auch externe Gäste ein. Diaportraits und Reisefilme entführen Sie visuell in die ganze Welt, von der Schwäbischen Barockstraße bis nach England und Island. Kinoabende, Fachvorträge und Museumsbesuche finden ihren Platz im Programm.

Freunde der klassischen Musik dürfen sich auf unserer Reihe „Klasse Klassik“ freuen. Demnächst zu Gast sind der Wiener Pianist Klaus Leutgeb sowie der

russische Tastenvirtuose Vladimir Morigilevsky. Eine Musikrevue ganz anderer Art mit Chansons der 30er und 40er Jahre präsentieren die Sängerin Alexandra Völkl und der Arrangeur Sören Balendat. Musikkritische Vorträge zu unterschiedlichsten Themen werden regelmäßig von Organist und Musikpädagogin Dr. Marcel Rode vorgestellt.

Geistig und körperlich fit bleiben Sie mit unseren Gymnastikkursen, unserem Walkingprogramm und Gedächtnistraining. Ein Internetkurs für Anfänger, Themennachmittage, Tages- und Halbtagesausflüge ergänzen das Angebot.

Wir laden Sie herzlich zu unseren Veranstaltungen ein.

Gerne schicken wir Ihnen unser Kulturprogrammheft LebensArt zu.

Für mehr Informationen wenden Sie sich an:
Wohnstift Hallerwiese
 Praterstr. 3
 90429 Nürnberg
 Tel.: 0911/2721430
 Fax: 0911/27214327
 www.Wohnstift-Hallerwiese.de
 Email: info@Wohnstift-Hallerwiese.de




Wohnstift Hallerwiese

- in jedem Fall die richtige Entscheidung!

Neues Kulturprogrammheft jetzt erhältlich!

Komfortwohnen in zentraler Lage

Im grünen Herzen von Nürnberg – ein neues Zuhause mit vielfältigem Programm und Serviceleistungen. Schauen Sie einfach unverbindlich bei uns vorbei!

WOHNSTIFT HALLERWIESE
Mein Niveau. Meine Entscheidung.

info@Wohnstift-Hallerwiese.de
www.Wohnstift-Hallerwiese.de

LEBEN
GESTALTEN



Gesundheitsmarkt und die Zukunft des Gesundheitswesens betrachtet

Die Neuendettelsauer Augustana-Hochschule und die Diakonie Neuendettelsau haben bereits 2005 die Diakoniewissenschaftliche Sozietät gegründet. Neben einer langfristigen Arbeitsgemeinschaft sehen die Verantwortlichen in dem gemeinsamen Projekt auch eine persönliche Verpflichtung. Durch die engere Zusammenarbeit von Augustana-Hochschule und Diakonie Neuendettelsau sollen regelmäßig gesellschaftspolitisch relevante Fragen und Herausforderungen theologisch reflektiert und in der Öffentlichkeit diskutiert werden. So war es dem Gründungsmitglied der Sozietät, Rektor Prof. Dr. h.c. Hermann Schoenauer, ein

Anliegen, im Wintersemester 2010/2011 die interessierte Öffentlichkeit im Rahmen der etablierten Vortragsreihe über den Gesundheitsmarkt und die Zukunft des Gesundheitswesens zu informieren. „Die Diakonie Neuendettelsau als Träger des modernsten Gesundheitszentrums in der Region möchte damit Verantwortung zeigen und die optimale Informations- und Versorgungsqualität für die Bürger im Landkreis weiter voranbringen,“ so Rektor Hermann Schoenauer. Als Referenten wurden diesmal Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Oberender und Univ.-Prof. Dr. Ulrich H. J. Körtner begrüßt.

Prof. Dr. Dr. Peter Oberender: „Wir brauchen eine Entfeudalisierung des Gesundheitswesens.“



Ist der medizinische Fortschritt noch finanzierbar? Der Beantwortung dieser Frage widmete sich Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Oberender im Rahmen seines Vortrags an der Augustana Hochschule. Auf Einladung der Diakoniewissenschaftlichen Sozietät sprach der Leiter der Forschungsstelle für Sozialrecht und Gesundheitsökonomie der Uni Bayreuth zu diesem Thema.

Der deutsche Gesundheitsmarkt ist mit 300 Milliarden Euro, also 12,5 % des Bruttosozialprodukts, der größte Wachstumsmarkt in Deutschland. Bei fortbestehenden Trends wird dieser Markt bis zum Jahr 2020 voraussichtlich

um 80 % auf 540 Mrd. Euro und einen Bruttoinlandsprodukt-Anteil von 17 % wachsen – so die Einschätzung des Gesundheitsökonom Peter Oberender, der feststellt: „Zugleich sieht sich dieser Markt aber auch großen Herausforderungen gegenüber.“

Altersrelevante Krankheitsbilder etwa wie Demenz oder Diabetes werden nach dem heutigen Stand der Prognosen drastisch zunehmen, so der Experte. Gab es in Deutschland im Jahr 1999 noch rund 1,9 Millionen Pflegefälle, so sind es 2010 bereits 2,3 Millionen und im Jahr 2050 werden voraussichtlich 4,7 Millionen Menschen pflegebedürftig sein. Die Demographie aber ist nur eine von vielen Herausforderungen für die Zukunft dieses Marktes. Auch der technische Fortschritt kann das Finanzierungsproblem verstärken. Das medizinisch Mögliche und Sinnvolle wächst nämlich rasanter als die dafür vorhandenen finanziellen Ressourcen. Und darum werde sich die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben noch weiter vergrößern, so Oberenders Prognose.

Momentan liege die Halbwertszeit des medizinischen Wissens bei etwa 3-4 Jahren. Aber diese Zeitspanne werde sich verkürzen. Immer schneller drängen neue Behandlungsmethoden und Gesundheitsangebote auf den Markt. Das bedeutet, dass die Amortisation der Investition in einer immer kürzeren Zeit geschehen muss. Aber wie kann man diese Innovationen finanzieren?

Oberender: „Die Abstimmung muss verbessert werden“. 30-40 Milliarden Euro, so der Experte, können im Gesundheitswesen durch konzertiertes Handeln eingespart werden.

Er schlägt etwa eine Untersuchungsreihe für Senioren vor, als Pendant zur Untersuchungsreihe für Neugeborene. So könnten beispielsweise Demenzerkrankungen frühzeitig erkannt und durch eine abgestimmte medizinische Begleitung hinausgezögert werden, was wiederum die Pflege entlasten würde. Insgesamt müsse man sich für den Gesundheitsmarkt der Zukunft die Frage stellen „Wie weit geht die Solidarität?“ Gerade für dieses System müsse der

Übergang von der Subsidiarität zur Solidarität vollzogen werden. Peter Oberenders Fazit: „Das Gesundheitssystem ist und bleibt auch in Zukunft finanzierbar“, wenn klar definiert werde, welcher Arzt welche Leistung erbringt und für wen. Ferner muss eine bessere Verzahnung von ambulanten und stationären Leistungen erfolgen. Oberender spricht

hier von einer „Entfeudalisierung“ des Gesundheitswesens, die jedoch ethisch verträglich und gerecht vollzogen werden müsse. Ähnlich dem Wohngeld sollten daher Gesundheitsleistungen für die Bevölkerungsteile, die sich dies nicht leisten könnten, bezuschusst werden. Der Anspruch, alle Leistungen für Jeden überall vollumfänglich bereit zu

halten, ist seiner Ansicht nach nicht umsetzbar. Das wesentliche Effizienzpotential der Patientenversorgung hingegen entsteht durch abgestimmte Patientenversorgung, denn: Kooperation und innovative Spezialisierung fördert Effizienz im Gesundheitswesen.

Dr. Ulrich H. J. Körtner: „Die Zwei-Klassen-Medizin ist längst Realität“



„Ist Barmherzigkeit eine Kategorie für ein modernes Gesundheitswesen?“ – diese Frage ist der Titel des Vortrages von Professor Dr. Ulrich H. J. Körtner. Er wurde in Österreich bereits zum Wissenschaftler des Jahres ausgezeichnet, veröffentlichte zahlreiche Bücher und Aufsätze im Bereich der Pflegewissenschaften und Theologie und lehrt momentan am Institut für Systematische Theologie und Religionswissenschaft der Evangelisch-Theologischen Fakultät an der Universität in Wien.

In seinem Vortrag ging er der Frage nach, ob Barmherzigkeit im modernen Gesundheitswesen noch Platz habe. Tatsächlich sei der Gesundheitsmarkt, so Körtner, von immer mehr Konkurrenz und einem immer höheren wirtschaftlichen Druck geprägt. Barmherzigkeit scheint da in

einem Widerspruch zur Wirtschaftlichkeit zu stehen und Patienten würden zu „Kunden“. Der Begriff „Kunde“ gehöre sowieso nicht in eine Klinik, meint Professor Körtner, denn ein schwerkranker Mensch sei kein Kunde. Außerdem bekomme der Krankenträger in der Regel sowieso sein Geld nicht direkt vom Patienten, sondern von den Kassen.

Hart ins Gericht ging Professor Körtner mit den sogenannten Fallpauschalen, in der Fachsprache DRGs (Diagnosis Related Groups) genannt. Seit der Einführung der Fallpauschalen ist genau festgeschrieben, was die Kliniken für eine bestimmte Operation von den Kassen erhalten und wie lange der Patient stationär im Krankenhaus behandelt werden kann. Körtner hinterfragt, ob durch die Einführung dieses Systems tatsächlich gespart wird. Häufig würden sich die Kosten nämlich in den „Nachbereich“ verlagern. Wenn der Aufenthalt in der Klinik zu kurz ist, muss der Patient oft zu Hause ambulant betreut werden oder es treten Komplikationen auf, die kostenintensiv nachbehandelt werden müssen.

Außerdem, so Körtner, würden die Fallpauschalen zu einem wesentlich höheren Verwaltungsaufwand – auch beim Pflegepersonal – führen und es bestehe die

Gefahr, dass die Patienten nur noch nach „der Abrechenbarkeit“ eingestuft werden. Vor allem Kliniken in privater Trägerschaft würden eher Patienten aufnehmen, die aufgrund ihrer Krankheit mehr Geld einbringen und weniger personellen Aufwand erfordern.

Das moderne Gesundheitswesen neige auch immer mehr dazu, bestimmte Personengruppen, die als „schwierig“ gelten, z. B. Menschen mit einer psychischen Erkrankung, sozial Schwache oder Migranten, aus dem System herauszukippen. „Die Zwei-Klassen-Medizin ist längst Realität“, sagte Körtner.

Er trat aber vehement dafür ein, dass Barmherzigkeit auch in modernen Kliniken noch seinen Platz haben müsse. „Eine Kultur des Helfens“, so Professor Körtner, „muss immer auch eine Kultur der Barmherzigkeit und des Erbarmens sein.“ Der Patient dürfe nicht nur ein „Wirtschaftsobjekt“ sein und das Gesundheitswesen dürfe nicht nur eine „Mindestversorgung“ garantieren. Barmherzigkeit müsse eine „unaufgebbare Kategorie“ bleiben, um den tatsächlichen Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden.

Erfahren Sie mehr über die Sozietät unter www.diakonieneuendettelsau.de

Ambulante Pflege in Nürnberg gestärkt

Diakonie NordWest ist zwei Jahre nach Übernahme zukunftssicher



Jürgen Multrus (links) mit seinem Team von der Diakonie NordWest.

Die Zukunft der ambulanten Sozialstationen im Verbund der Diakonie Nordwest ist gesichert – das Unternehmen ist nach zwei Jahren Sanierungsarbeit in den schwarzen Zahlen angelangt.

Die Diakonie Neuendettelsau bietet in Nürnberg professionelle Pflege an und setzt damit die Tradition der gemeindenahen diakonischen Arbeit in Nürnberg in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden und Diakonievereinen fort. Neuendettelsauer Diakonissen und Mitarbeitende waren in 27 verschiedenen Gemeindestationen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts tätig gewesen.

2007 hat der heute 54-jährige Jürgen Multrus die Leitung der ambulanten Dienste in Nürnberg übernommen. „Tief in den roten Zahlen“ hatten sich die Sozialstationen damals befunden und die bis dahin verantwortlichen Diakonievereine brauchten schnelle Unterstützung. Der Erhalt der Arbeitsplätze und damit auch die diakonisch geprägte Pflegedienstleistung für die Kunden in der Stadt Nürnberg war akut gefährdet. Die Diakonie Neuendettelsau setzte an, wo andere aufgeben mussten: mit fundiertem Management-Know-How und dem Durchhaltewillen der Nürnberger Mitarbeiter konnte das Werk in 24 Monaten viel erreichen.

Für die Mitarbeitenden der NordWest begann ein Kraftakt, der nur mit viel Teamgeist und dem erklärten Willen aller Beteiligten zum Erfolg zu meistern war. Die Tradition der Neuendettelsauer Diakonissen sollte in der ambulanten Versorgung von Menschen unter den jetzigen Rahmenbedingungen nachhaltig als diakonisches Arbeitsfeld gesichert werden. Das gute Management der Neuendettelsauer Diakonie habe es leichter gemacht, dieses stolze Ergebnis zu erlangen, berichtet Jürgen Multrus. Mit steigenden Personal- und Energiekosten, der Erhöhung der Mehrwertsteuer und wachsender Inflation haben es die Mitarbeiter zu tun und das bei einer Refinanzierung, die sich seit 2004 kaum verändert hat. Nachdem die Arbeitsgemeinschaft der Pflege- und Krankenkassenverbände in Bayern eine angemessene Gebührenerhöhung verweigerte, ging Jürgen Multrus mit seinem Team demonstrieren. Einen offenen Brief übergaben sie Seite an Seite mit anderen Pflegediensten an die Vertreter der Krankenkassen und der Kommune. Eine erste Gebührenanpassung um 3,5 % folgte 2008.

Im gesamten System der professionellen Betreuung älterer Menschen nimmt die ambulante Pflege einen besonders

wichtigen Stellenwert ein. Dazu tragen sowohl die Veränderungen im Krankenhausbereich als auch der demografische Wandel unserer Gesellschaft bei. Besonders die kurze Verweildauer im Krankenhaus erfordert von den ambulanten Pflegediensten eine intensivere und aufwändigere Versorgung der überwiegend alten Menschen. So ist die Leistung der Diakonie NordWest auch in Zukunft gefragt, den ganzheitlichen Dienst am Menschen, der sich auf das Evangelium gründet, in Nürnberg anzubieten.

Seit 1. Januar 2007 ist die Diakonie Neuendettelsau Mehrheitsgesellschafter der Diakonie NordWest gGmbH Nürnberg. Die im Jahr 2002 gegründete Gesellschaft bietet Arbeitsplätze für inzwischen 50 Mitarbeitende in Nürnberg und führt ambulante Pflege auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes durch. Heute sind der Diakonie NordWest unter anderem der Evang. Luth. Diakonieverein Nürnberg-Gostenhof-Leyh e.V., der Evang. Luth. Diakonieverein Nürnberg-St. Matthäus e.V., der Evang. Diakonieverein der Kirchengemeinde St. Andreas Nürnberg e.V. und der Diakonieverein St. Johannes e.V. neben dem Diakonieverein Maxfeld-Wöhrd eng mit der Arbeit der Diakoniestation verbunden und tragen teilweise Verantwortung als Gesellschafter.

Diakonie NordWest GmbH

Kleinweidenmühle 6
90 419 Nürnberg
Telefon: 0911 3 00 03 - 0
Fax: 0911 3 00 03 - 29

Förderverein der Polsinger Heime e. V. im Profil

Seit 12 Jahren engagiert sich der Verein für Menschen mit Behinderung



„Verein der Freunde und Förderer der Polsinger Heime e. V.“ Sein Anliegen ist es Menschen mit geistiger Behinderung zu unterstützen und zu fördern. Eltern und Betreuer von Menschen mit Behinderung kamen zu diesem Verein zusammen. Der Verein

wächst seitdem stetig und konnte zahlreiche Mitglieder und Spender gewinnen. „Dank der sehr erfreulichen Spendenbereitschaft unserer Mitglieder konnten in den vergangenen Jahren Einrichtungen und Geräte zur Förderung und Therapie von Menschen mit Behinderung im Wert von ca. 47.000 Euro als Spenden zur Verfügung gestellt werden“, so berichtet Dr. Dietrich Ernst, 1. Vorsitzender des Vereins. Unter anderem wurde ein Therapiegerät für Heilgymnastik, ein Deckenlifter für die Förderstätte und ein Therapie-Partnerrad angeschafft.

Diese Geräte kommen nun den über 280 dort lebenden Frauen und Männern zugute. Die Bewohner leben in Wohngruppen zusammen, welche das Zentrum des täglichen Lebens darstellen. Neben den Wohngruppen gibt es seit einiger Zeit auch das Angebot des Betreuten Wohnens.

Eine weitere Aufgabe sehen die Vereinsmitglieder auch darin, in Zeiten des wachsenden Kostendrucks und immer komplexer werdender Sozialgesetzgebung in Abstimmung mit den Heimen auch Interessen in Politik und Öffentlichkeit zu vertreten. Zur Unterstützung der Arbeit sind neue Mitglieder im Verein herzlich willkommen.

SENIORENWOHN-PARK NEULICHTENHOF

**Sicherheit und Lebensfreude:
Service-Wohnen für Senioren
im Seniorenwohnpark Neulichtenhof**

- Pflege in allen Pflegestufen in der eigenen Wohnung
- Kauf oder Miete
- Bezug kurzfristig



„Wir genießen Komfort und Ambiente sowie das Gefühl der Sicherheit – auch für später!“

Betty und Gustav Vierlinger, Bewohner im Seniorenwohnpark Neulichtenhof

Serviceleister

LEBEN GESTALTEN

200 Jahre Löhle

Rufen Sie uns an – wir informieren Sie gerne persönlich!

SelecoClub

☎ (09 11) 5 30 98 08

Falls sie sich für den Verein interessieren, können sie telefonisch unter 09093/809-100 mit dem Verein Kontakt aufnehmen.

Bankverbindung: Sparkasse Gunzenhausen
Kontonummer 167 361
BLZ 765 515 40

Starke Partner und treue Freunde: die Clinic Neuendettelsau im Profil

42 Millionen Euro hat die Diakonie innerhalb von zehn Jahren in die Clinic Neuendettelsau investiert. Zahlreiche Kooperationen und zusätzliche Fachrichtungen sind entstanden. Die Folge sind steigende Patientenzahlen und ein ausgeglichenes Betriebsergebnis. Ganz wichtig ist für Rektor Hermann Schoenauer: „Wir müssen nicht alles alleine machen, deshalb arbeiten wir gerne mit Partnern.“ Unter anderem ist eine Praxis mit Kernspintomographie, eine Ernährungsberatung, eine Dialysepraxis, Neurologie und Psychiatrie am Gelände der Clinic. Außerdem gibt es eine interdisziplinäre Frühförderstelle mit Logo- und Ergotherapie und mit MediAnsbach einen erfahrenen Anbieter im Bereich der Physiotherapie. Im Krankenhaus selbst wurde vor zwei Jahren eine Station für Palliativmedizin eingerichtet.



Unterstützung für die Palliativstation: Freundeskreis-Vorsitzender Hans-Werner Landshuter übergab eine großzügige Spende an Dr. Barbara Polster. Die Klinikleitung dankte natürlich persönlich (links: Pflegedienstleiter Robert Fersterra, 2.v.l. ärztlicher Leiter Dr. Frank Werning und Verwaltungsleiter Stefan Nagengast (rechts).

Dabei geht es um die ganzheitliche Behandlung von Patienten mit einer weit fortgeschrittenen oder unheilbaren Erkrankung. Etwa gleichzeitig startete eine geriatrische Abteilung (Altersheilkunde), die mit Erfolg wirtschaftlich betrieben wird. Derzeit ist der Aufbau eines Zentrums für Wirbelsäulenoperationen geplant.

Starke Partner hat die Clinic Neuendettelsau auch in einem eigenen Freundes- und Förderkreis. Immer wieder machen sich engagierte Vereinsmitglieder stark für ihr Krankenhaus in Neuendettelsau und so konnten bereits rund 100.000 Euro in Form verschiedener medizinischer Zusatzgeräte überreicht werden. Besonders die Palliativstation wird von dem treuen Kreis unter dem Vorsitz von Hans-Werner Landshuter und Eva Schoenauer unterstützt. So wurde bereits 2009 eine zusätzliche Stelle auf dieser Station gefördert und auch im Jahr 2010 fließen wieder 16.000 Euro in die Finanzierung eines extra Arbeitsplatzes für die Begleitung Schwerstkranker.

Die Patientenzahlen haben sich enorm entwickelt: im Jahr 2005 wurden in Neuendettelsau 5159 Frauen, Männer und Kinder stationär behandelt, 2009 entschieden sich schon 6250 Patienten für das Krankenhaus im östlichen Landkreis Ansbach.

Dafür sind in der Clinic derzeit 340 Mitarbeiter beschäftigt. Hinzu kommen 62 Ausbildungsplätze in der Krankenpflegeschule und 15 im Fachbereich Hauswirtschaft - und jeder dieser Mitarbeiter verfügt über ein Fortbildungskontingent. Alle Abgänger des letzten Examenkurses der Krankenpflegeschule sind entweder im eigenen Haus übernommen worden oder fanden einen Platz in einer anderen Einrichtung, was die Qualität der Pflegeausbildung unterstreicht.

Informationen über das Leistungsspektrum der Clinic oder eine Beitrittserklärung für den Freundes- und Förderkreis erhalten Sie unter 0180 28 23456 (6 Cent pro Gespräch).

Die Diakonie Neuendettelsau

auf dem 2. Ökumenischen Kirchentag

12.-16. Mai 2010 - München

Stand auf der Agora

(h)offen - gemeinsam Leben gestalten

Ökumenischer Abendgottesdienst

mit Metropolit Serafim und Prof. Dr. h.c. Hermann Schoenauer

13 Mai 2010, 18.00 Uhr

Kapelle des Hl. Silvan des Athoniten, Paul-Heyse-Str. 19

Tagesfahrt*

13 Mai 2010

Mittagslob

der Diakonischen Gemeinschaften

14 Mai 2010, 12.30 Uhr,

St. Gabriel, Versallier Str. 20

www.diakonieneuendettelsau.de

LEBEN
GESTALTEN



*7.30 - 22.00 Uhr Bustickets und weitere Infos im Service-Point Neuendettelsau
und unter der Service-Nummer 0180-2823456 (6 Cent pro Anruf)

Erfolg mit Medical Valley



Fraunhofer IIS und
Diakonie kooperieren im
Spitzencluster

Mehrere tausend Arbeits-
plätze werden gesichert
oder neu entstehen



Bundesforschungsministerin Annette Schavan hat die fünf Sieger der zweiten Runde des Spitzencluster-Wettbewerbs des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) bekannt gegeben. Unter den fünf Gewinnern befindet sich das **Medical Valley Europäische Metropolregion Nürnberg**, das sich in mehreren Bereichen mit interdisziplinären Technologien beschäftigt. Koordinatoren eines der Leitthemen „Barrierefreie Gesundheitsassistenten“ sind die Diakonie Neuendettelsau und das Erlanger Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS.

Ziel des Clusters sind der **Ausbau der weltweiten Führungsposition in vielen medizintechnischen Produktkategorien**, darunter Innovationen in den Leitthemen „Bildgebende Diagnostik“, „Intelligente Sensorik“, „Therapiesysteme“ und „Augenheilkunde“. Dafür fließen 40 Mio. Euro an Fördermitteln des Bundesministeriums und mindestens weitere 40 Mio. Euro an komplementären Mitteln aus der Industrie in den Bereich der Medizintechnik und Gesundheitsversorgung in die Metropolregion. Mehrere tausend Arbeitsplätze werden gesichert oder neu entstehen, mehrere Mrd. Euro an neuem Umsatz sollen generiert werden.

Im bereits genehmigten Leitprojekt „Barrierefreie Gesundheitsassistenten“ geht es um die **Bereitstellung neuer Dienstleistungen**, die unter Zuhilfenahme intelligenter Sensorik und funkbasierter Kommunikation die **Lebensqualität merklich erhöht**. So können demenzkranke Menschen sehr viel länger zu Hause wohnen, da ihnen die technische Unterstützung größtmögliche Sicherheit bietet.

Effizienter Technikeinsatz bietet schnelle praktische Hilfe für Betroffene und Angehörige oder hilft etwa beim Auffinden orientierungsloser Personen. Im

engen Zusammenspiel mit dem breiten Dienstleistungsspektrum der Diakonie Neuendettelsau gelingt die Anpassung auf unterschiedliche Bedürfnisse. Auf diese Weise bleibt die **Selbstständigkeit dementer Menschen** so lange wie möglich erhalten.

Die Diakonie Neuendettelsau, die als Projektleitung fungiert, kooperiert im Leitprojekt mit den Firmen Heitec und Nash Technologies sowie mit dem renommierten Fraunhofer-Institut für integrierte Schaltungen IIS. Das Neuendettelsauer Werk betreut europaweit über 2.200 Senioren in seinen Einrichtungen. Ein besonderer Fokus wird dabei schon lange auf Menschen mit Demenz gerichtet. **2006 eröffnete das Werk das Kompetenzzentrum für Menschen mit Demenz in Nürnberg, aktuell sind zwei weitere Kompetenzzentren in Planung.** Von Mitarbeitenden und Bewohnern des Neuendettelsauer Werks werden zukünftig die von den Projektpartnern entwickelten Innovationen einer kritischen Prüfung unterzogen: Funktionalität und Einsatzmöglichkeiten werden also ganz **lebensnah erforscht und aus ethischer Perspektive beurteilt.** Für die Diakonie Neuendettelsau eine

nicht mehr ganz neue Aufgabe, zumal das Werk sich bereits seit Jahren an Forschungsprojekten beteiligt, unter anderem wird derzeit ein Aktivierungsprogramm für Menschen im Alter in Zusammenarbeit mit der Uniklinik in Erlangen erprobt. Schließlich soll bei so viel Technik der Mensch im Mittelpunkt bleiben: Um das zu sichern, unterziehen die Neuendettelsauer in ihrem neu gegründeten International College and Research Institute (ICR) in Fürth Produkte und Dienstleistungen einer ethischen Bewertung.

Aber nicht nur für Senioren soll die barrierefreie Gesundheitsassistenz konkrete Vorteile bringen: Effizienz in der Gesundheitsversorgung wird insgesamt deutlich und überprüfbar gesteigert und es gibt größere Wahlfreiheit für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und deren Angehörige. Dazu sollen **motivierende Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter** geschaffen werden – genug Gründe also für die Diakonie Neuendettelsau als Sozialunternehmen und Arbeitgeber für rund 6.500 Menschen, sich hier aktiv einzubringen und mit Partnern aus dem Bereich von Wissenschaft und Technik wie dem Fraunhofer IIS zu kooperieren.



Rektor Hermann Schoe- nauer: „Technik und Soziales zu einer gelingenden Einheit verbinden“

„Der Strukturwandel im Gesundheitswesen stellt die Pflege vor neue Aufgaben und Anforderungen. Deutschland braucht hochqualifizierte Pflegekräfte als Antwort auf die demografischen Veränderungen im Gesundheits- und Sozialsystem. Wir meinen, es müssen die Arbeitsbedingungen und Entwicklungschancen im Pflegeberuf verbessert werden, damit sich mehr junge Menschen für eine Karriere in diesem Beruf interessieren und die Abwanderung von Pflegefachkräften gestoppt werden kann. Und auch aus der Profession Pflege heraus ist Veränderungsbedarf erwachsen: Viele Beschäftigte müssen jetzt lernen, neue Techniken anzuwenden und diese sinnvoll einzusetzen, um ihr Pflegehandeln damit zu unterstützen. Technik und Soziales zu einer gelingenden Einheit zu verbinden, die bereichert und dabei den Menschen, nicht die Maschine oder den Markt im Mittelpunkt allen Handelns stellt – das ist das Ziel zu dem wir aufgebrochen sind.“

Wir wollen neueste Technik einer Prüfung unterziehen, sie hinterfragen. Wir wollen nachdenken: wo kann solche Technologie eingesetzt werden, um unser Pflegehandeln sensibel zu unterstützen, ohne den Dienst am Nächsten zu dominieren oder gar zu ersetzen? Dies tun wir mit unseren Partnern am IDC und sind stolz, im Medical Valley mehrere Projekte federführend zu gestalten“.

idc
INTERNATIONAL
DIALOG COLLEGE AND RESEARCH INSTITUTE

Neuer Schulleiter an Fachschule in Himmelkron



Als neuer Schulleiter an der Fachschule für Heilerziehungspflege und Heilerziehungspflegehilfe wurde nun Jan Banet im Rahmen eines Gottesdienstes eingeführt.

Jan Banet ist nach Angelika Rieder der zweite Schulleiter an der Schule und war bereits seit 2001 als stellvertretender Schulleiter im Dienst.

„Das woran Du Dein ganzes Herz hängst, das ist Dein Gott“ – diesen Vers stellte Rektor Hermann Schoenauer beim Gottesdienst in der Himmelkroner Autobahnkirche heraus und leitete ab: „Wenn dies nicht nur ein Lippenbekenntnis ist, dann hat es Konsequenzen, wie ich mit meinen Mitmenschen umgehe und darauf, wie ich eine Schule führe“.

Jan Banet kennt das Berufsbild der angehenden Heilerziehungspfleger aus seiner dreijährigen praktischen Erfahrung als stellvertretender Gruppenleiter in den Himmelkroner Heimen. An der Fachschule ist der diplomierte Sportlehrer unter anderem als Praxisanleiter und Praxisberater und als Koordinator für das Fach „Praxis der Heilerziehungspflege“ tätig.

Riedel leitet DiaLog



Diakon Manfred Riedel, langjähriger Leiter der Krankenpflegeschule in Neuendettelsau

und Altenpflegeschule in Roth, ist seit 01.01.2010 Leiter der Internationalen Akademie DiaLog. Er tritt damit die Nachfolge von Pfarrer Mathias Hartmann an, der offiziell zum Abteilungsleiter Jugend und Schule berufen wurde.

Die Internationale Akademie DiaLog bietet Bildung, Beratung und Begleitung für Führungskräfte und für Mitarbeitende aus der Diakonie, aus sozialen Unternehmen und aus Industrie und Wirtschaft an.

www.akademiedialog.de

**DIAKONIE
NEUENDETTELSAU**

1. Mai 2010 Neuendettelsau

JAHRESFEST

Leben gestalten – vernetzt handeln

9.30 Uhr Festgottesdienst

Predigt: Regionalbischof Christian Schmidt

10.30 Uhr Festversammlung

ab 11 Uhr Buntes Rahmenprogramm

viele kulinarische Köstlichkeiten

17.00 Uhr Wort auf den Weg

mit Prof. Dr. h.c. Hermann Schoenauer, Rektor

**MENSCHENKICKER
TURNIER**



Das ausführliche Programm mit Ortsplan erhalten Sie demnächst im Service-Point der Diakonie Neuendettelsau oder unter der Service-Nr.: 0180/2823456 (6 Cent pro Gespräch)

LEBEN
GESTALTEN



Neuer dualer Studiengang für Gesundheits- und Krankenpflege/ Gesundheits- und Kinderkrankenpflege startet



Im Wintersemester 2010/11 startet die Evangelische Fachhochschule Nürnberg einen dualen Studiengang für Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege

ge sowie der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. Engelbert Ruf, Leiter der Krankenpflegeschule in Nürnberg im Interview.

Wie bringt sich die Diakonie Neuendettelsau in diese Ausbildung ein?

Ruf: Die Diakonie Neuendettelsau bietet in ihren Pflegeschulen die Inhalte der pflegerischen Grundausbildung an, die im Studium vertieft werden und die dazu notwendige Praxis. Denn Voraussetzung für einen Studienplatz ist eine Hochschulreife sowie der Nachweis eines Ausbildungsplatzes an einer der kooperierenden Schulen.

Wie erfolgt das Zusammenspiel zwischen Theorie und Praxis?

Ruf: In dem 9-semesterigen Bachelor-

Studium lernen die Studierenden, das Arbeitsfeld auf wissenschaftlicher Grundlage analytisch zu reflektieren und werden befähigt, ihr zukünftiges berufliches Handeln auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden zu gestalten. Durch die enge Verzahnung von Studium und praktischer Ausbildung erwerben die Studierenden zusätzliche Kompetenzen und können später ihre Aufgaben im Stationsteam und in der Patientenversorgung professionell und wissenschaftlich fundiert wahrnehmen. Zudem eröffnet das Bachelor-Studium sehr gute Chancen auf dem europäischen und internationalen Arbeitsmarkt.

Wie läuft das Studium ab?

Ruf: Die erste Studienphase dauert sechs Semester und ist in die dreijährige Pflegeausbildung integriert. Zusätzlich zu den Inhalten, die an den Pflegeschulen vermittelt werden, absolvieren die Studierenden ergänzende Module an der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg. Ausbildung und Studi-

um sind eng aufeinander abgestimmt. Nach erfolgreichem Abschluss der Pflegeausbildung folgt ein dreisemestriges Vollzeitstudium an der Fachhochschule, das mit dem akademischen Grad „Bachelor of Science“ beendet wird.

Wie kann das berufsbegleitende Studium finanziert werden?

Ruf: Die Studierenden erhalten in der ersten Studienphase die tariflich geregelte Ausbildungsvergütung. Darüber hinaus werden von den Ausbildungsträgern verschiedene Möglichkeiten finanzieller Unterstützung angeboten.

Bitte informieren Sie sich zum neuen Studiengang bei:



Engelbert Ruf
St. Johannis-
Mühlgasse 19
90419 Nürnberg

Telefon: 09 11 / 33 40-56 00

Fax: 09 11/ 33 40-56 01

E-mail: Engelbert.Ruf@
diakonieneuendettelsau.de



Hilfe für die kleine Alina aus Afghanistan



Die dreijährige Alina erobert die Herzen im Sturm. Der Kinderchirurg Dr. Hans-Joachim Beyer und Sigrid Rossmann vom Förderkreis der Cnopf'schen Kinderklinik betreuen die Kleine aus Afghanistan, die nach einem Feuer beide Unterschenkel verloren hat.

Das kleine Mädchen aus Afghanistan hat in seinem Leben schon viel Schlimmes erlebt. Aber wer immer ihr begegnet, spürt davon nichts. Mit einem strahlenden Lächeln begrüßt die kleine Patientin in der Cnopf'schen Kinderklinik ihre Besucher.

Alina (Name geändert) ist drei Jahre alt und kommt aus der Provinz Faryab an der Grenze zu Turkmenistan. Ihre Mutter ist vor etwa einem Jahr verstorben. Sie lebt zusammen mit ihrem Vater und fünf Geschwistern in einer Hütte. Anfang des Jahres 2009 hatte der Vater in einer kalten Nacht ein offenes Feuer angezündet und war anschließend eingeschlafen. Dann passierte der schreckliche Unfall: Alina rollte im Schlaf in die Feuerstelle. Dabei zog sich das Mädchen schwerste Verbrennungen an Beinen, Rücken und im Genitalbereich zu. Die Ärzte im Norden des Landes konnten das Leben des Mädchens retten, mussten ihr aber beide Unterschenkel amputieren. Seither hatte die Dreijährige ständig Schmerzen beim Wasserlassen und

wiederkehrende Hautinfektionen an den Stümpfen und Verbrennungsnarben.

Vater macht sich Vorwürfe

Der Vater Mohammad Alam (47) machte sich große Vorwürfe wegen des Unfalls. Als er von der Organisation Friedensdorf International hörte, die seit Jahren in seinem Land in solchen Fällen hilft, reiste er mit seiner Tochter von seinem letzten Geld nach Kabul. Dort wartete er zwei Tage unter freiem Himmel auf einer Matte am Boden sitzend auf die Ankunft eines Arztes der Hilfsorganisation. Die Geduld zahlte sich aus: Friedensdorf International flog Alina mit 92 weiteren verletzten Kindern nach Deutschland, damit ihnen hier geholfen werden kann. Seit August ist die Kleine zur Behandlung in der Cnopf'schen Kinderklinik in Nürnberg.

Alina wurden inzwischen Prothesen angepasst, mit denen die Dreijährige bereits sehr gut zurecht kam und wieder ohne fremde Hilfe laufen konnte. Leider hat ein Sturz sie in der Re-

habilitation wieder zurückgeworfen. Sie brach sich dabei den Oberschenkel und muss nun erneute Operationen bestehen. Es ist außerdem geplant, die ausgedehnten Verbrennungsnarben mit Hauttransplantationen und Hautplastiken zu versorgen.

Der behandelnde Arzt von Alina ist Dr. Hans-Joachim Beyer, Leiter der Kinderchirurgischen Abteilung in der Cnopf'schen Kinderklinik in Nürnberg. Alina spricht inzwischen gut Deutsch. Die Übersetzerin, die in ihrer Landessprache mit ihr redet, bekommt von dem Mädchen überwiegend Antworten in deutscher Sprache - mit leicht fränkischem Einschlag. Die Vorsitzende des Freundeskreises der Cnopf'schen Kinderklinik, Sigrid Rossmann, besucht die kleine Patientin fast täglich an ihrem Krankenbett. Sie hat ihr jetzt feste Turnschuhe besorgt, damit Alina gut Halt findet, wenn sie mit ihren Prothesen wieder Gehversuche unternimmt.

Spezialprothesen nötig

Die behandelnden Ärzte verzichten durchweg auf ihre Honorare. Allerdings sind inzwischen hohe Material- und Operationskosten angefallen, und das Mädchen braucht spezielle Prothesen, die auch in ihrer Heimat immer wieder an ihre jeweilige Körpergröße angepasst werden müssen. Claus Löwer vom Sanitätshaus Rad mit Hand und Fuß in Neuendettelsau hat spontan 500 Euro zugesagt. Aber für die Behandlung des Mädchens ist die Cnopf'sche Kinderklinik auf noch mehr Unterstützung angewiesen.

Spenden werden unter dem Stichwort „Operation Alina“ erbeten auf das Konto Nr. 2111110, BLZ 52060410 bei der Evangelischen Kreditgenossenschaft eG Kassel (EKK).

Nürnberger Radrennfahrer Jens Singer erstrampelte 3000,- Euro



Gemeinsam mit seiner Frau übergab Amateurradrennfahrer Jens Singer vom VFR Herpersdorf in der Klinik Hallerwiese einen Spendenscheck in Höhe von 1500,- Euro für den Förderkreis Cnopf'sche Kinderklinik e.V., der die Cnopf'sche Kinderklinik materiell und personell unterstützt und weitere 1500,- Euro an die Elterninitiative krebskranker Kinder. Auf dem Münchener Marienplatz radelte Singer hierfür sechs Stunden lang auf einer

Rolle und bat Passanten im Rahmen dieses außergewöhnlichen Trainings um eine milde Gabe für kranke Kinder, wie er es für die Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe auch schon in den letzten Jahren häufig tat. „Es ist zwar schon oft sehr hart, aber an dieser Geschichte hängt mein Herz und deshalb dieses außergewöhnliche Engagement“, so Singer. Prominente wie Matthias Sammer, Virgil Hill oder Wolfgang Fiereck sowie zahlreiche andere Sportler und Schauspieler fanden diese Aktion klasse und spendeten. Bis Weihnachten möchte Jens Singer die 30.000 Euro-Marke knacken. Die Idee für einen sozialen Zweck zu sammeln hatte Jens Singer schon auf seiner ersten großen Radtour 2003 als er in 77 Tagen 10.050 km durch 23 Länder Europas fuhr und auch auf seiner zweiten großen Tour wo es in 48 Stunden 1000 km von der Zugspitze nach Rügen ging. Für das Jahr 2010 hat sich Singer vorgenommen, sein Engagement in Nürnberg weiter auszubauen.

Eine gute Nachricht für die kleinen Patienten in der Cnopf, denn von dem gespendeten Geld realisieren die Vereine wertvolle Projekte zur Unterstützung der Behandlung. So werden etwa Spezialgeräte oder kindgerechte Betreuungsangebote, wie Cnopfchen, der Klinikclown in der Ambulanz, finanziert.

Schüler drehten Runden für die Kinderstation

Im Juli 2007 haben die Diakonie Neuendettelsau und das Klinikum Ansbach einen Kooperationsvertrag für die Einrichtung einer Zweigstelle der Cnopf'schen Kinderklinik im Klinikum Ansbach geschlossen. Damit ist eine wohnortnahe stationäre Grundversorgung von Kindern in Stadt und Landkreis Ansbach gesichert und weite Anfahrten in andere Landkreise unnötig.

Die ambulante Notfallversorgung wird zu den Zeiten sichergestellt, in denen die niedergelassenen Kinderärzte nicht erreichbar sind. Gleichzeitig wird eine neonatologische Versorgung bei Geburten sichergestellt.

Station „Wald“

der Cnopf'schen Kinderklinik
im Klinikum Ansbach
Escherichstraße 1
91 522 Ansbach

Tel. 09 81 / 484 - 21 11
Fax. 09 81 / 484 - 21 12
E-Mail. kinderstation-ansbach@
DiakonieNeuendettelsau.de



Schüler des Theresien-Gymnasiums Ansbach haben eine Spende von 5000 Euro für die Kinderstation am Klinikum Ansbach überreicht. Das Geld hatten rund 600 Schüler der Jahrgangsstufen fünf bis sieben Ende des vergangenen Schuljahres im wahrsten Sinne des Wortes „erlaufen“. Pro Runde gab es einen vorher vereinbarten Geldbetrag, den die Sponsoren des Lauftages am Gymnasium bezahlten. Der gute Zweck, für den das Geld gespendet werden sollte, stand von vorneherein fest: die von der Cnopf'schen Kinderklinik Nürnberg im Klinikum Ansbach

betriebene Kinderstation Wald. Die Schüler liefen so eifrig, dass 5000 Euro für die Kinderklinik aufgebracht werden konnten. Die Spende nahm der Oberarzt der Kinderstation Dr. Gerhard Hammersen, mit großer Freude entgegen. Der Arzt erklärte den Schülern, dass die Spende unter anderem für die Ausstattung eines Wartezimmers mit kindgerechtem Spielzeug verwendet werden soll. Damit die Gymnasiasten sich vorstellen konnten, um welches Spielzeug es sich handelt, hatte der Oberarzt einige Anschauungsobjekte zur Spendenübergabe mitgebracht.



Fünf Sänger, keine Geschenke und ein guter Zweck

Viva Voce trat bei Benefiz-Konzert zugunsten der Cnopf'schen Kinderklinik auf



Für die ambulante Palliativversorgung, die von der Cnopf'schen Kinderklinik derzeit aufgebaut wird, setzten sich die fünf A-Capella-Musiker von Viva Voce nun gerne im Rahmen eines Benefizkonzerts ein.

Jährlich sterben in Deutschland 5.000 Kinder an einer unheilbaren Krankheit. Der ambulante palliativmedizinische Dienst steht den Familien schwerkranker Kinder seelsorgerisch, medizinisch und organisatorisch zur Seite. Leider wird dieser Dienst noch nicht von den Krankenkassen finanziert. Die Unterstützung durch Spenden ist deshalb besonders wichtig. Ganz besonders dankte Rektor Hermann Schoenauer

einem Sponsor des Abends, der Firma Bella Casa Einrichtungen GmbH, für eine gute Gabe. So waren am Nikolausabend 500 Zuhörer in den Aufseß-Saal des Germanischen Nationalmuseums gekommen, um das Männerquintett zu hören. Zum Fest der Liebe beschäftigten sich die Sänger mit einem selbstmordgefährdeten Weihnachtsmann, einer Gans, die irgendetwas falsch verstanden hat und auch die aus kleinen süßen Sünden entstandenen Problemzonen blieben kein Tabu. Die herzerwärmende Geschichte vom „doppelten Weihnachtsmann“, vorgetragen von Bassist Heiko Benjes bereitete den Höhepunkt des Abends vor: Für das neu interpre-

tierte „Hallelujah“, ursprünglich von Leonard Cohen gesungen, gab es tosenden Beifall. Die Mitarbeitenden der Cnopf'schen Kinderklinik dankten den Musikern ihr Engagement für die Palliativversorgung mit dem Cnopfchen, dem Markenzeichen der Nürnberger Kinderklinik.

Fußballer spenden für krebskranke Kinder

Die 1. und 2. Mannschaft des TSV Fischbach und der Fanclub des 1.FCN „Die treuen Fischbacher“ engagierten sich für die Krebsstation in der Cnopf'schen Kinderklinik. Auf Initiative von Barbara Münzer, der Frau des Spielleiters Gerhard Münzer, der zugleich Vorstand des 1.FCN ist, wurde die Initiative „Krebskranken Kindern helfen“ ins Leben gerufen. Bei verschiedensten Veranstaltungen der Vereine wurden im vergangenen Jahr Spenden für die Cnopf'sche Kinderklinik gesammelt. Die Spieler bewiesen damit, dass sie ein Herz für Kinder haben und überreichten Verwaltungsleiter Klaus Fischer eine Spende in Höhe von 871,03 Euro. Dieser betonte, dass die Klinik besonders in diesem Bereich auf Spenden angewiesen sei.

Promis halfen in der Bude: Danke!

Die Werkstätten der Diakonie Neuendettelsau hatten im vergangenen Advent erstmals einen Verkaufsstand am Nürnberger Christkindlesmarkt. Dort wurden Produkte aus dem Werkstätten für Menschen mit Behinderung verkauft. Unterstützt wurde der Verkauf tatkräftig von prominentem Besuch aus der Region. Darunter waren: der Präsident des Diakonischen Werkes Bayern Dr. Ludwig Markert, der Europaabgeordnete Martin Kastler, der Bundestagsabgeordnete Günter

Gloser, die ehemalige Landgerichtspräsidentin Dagmar Schuchardt sowie Stadtrat Reiner Pröbß, Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion Gebhard Schönfelder, Nürnbergs Altoberbürgermeister Dr. Peter Schönlein und Bundestagsabgeordnete Dagmar Wöhr.

Wir danken ganz herzlich für die tatkräftige Unterstützung am Stand!

Die Aktion soll wegen der guten Resonanz im kommenden Dezember wiederholt werden.

Hilfstransport erreichte Rumänien

Für einen Hilfstransport nach Salaj baten wir Sie im November um Ihre Kleiderspenden. Aus Salaj erreichte uns im Auftrag von Bischof Petroniu von Priester Vasile Bosca inzwischen dieses Dankschreiben:

Am 05.12.2009 haben wir von ihrer Institution einen Hilfstransport mit Kleidung, Schuhen und verschiedenen Haushaltsgeräten bekommen.

Von diesen Kleidungen, Schuhen und Haushaltsgeräten werden wir 30% verkaufen, um die soziale Kantine unserer Pfarrgemeinde zu unterstützen, wo täglich 57 bedürftigen Personen das Mittagessen angeboten wird. Gleichfalls werden dadurch einen Teil von den Strom- und Heizkosten unserer Kantine und des sozialen Internats bezahlt werden. In unserem Internat finden 21 Schüler von der Umgebung unserer Stadt Unterkunft, die sonst keine Möglichkeit haben würden, ihr Studium fortzusetzen. Der Rest von 70% von Kleidung, Schuhen und Haushaltsgeräten wird verschiedenen armen Familien von der Umgebung weiter verschenkt werden.

Wir bedanken uns herzlich bei dem Vorstand der Diakonie Neuendettelsau, vor allem dem Herrn Rektor Schoenauer, dem Pfarrer Mathias Hartmann, wie auch dem Diakon Massow, für die Bereitschaft und die Bemühung, alle diese Sachen zu sammeln und nach Rumänien zu schicken.

Dieser Hilfstransport ermöglicht, dass unsere soziale Kantine noch eine Zeit weiter funktionieren kann.

Wir danken Ihnen auch im Namen der bedürftigen Personen, die vermittels ihrer humanitären Hilfe noch eine Zeit Unterstützung finden werden können. Wir hoffen auf eine weitere gute Mitarbeit mit ihrer Institution und beten zu Gott sie zu segnen und ihnen viel Gesundheit zu schenken. Gleichfalls laden wir sie mit brüderlicher Liebe ein uns zu besuchen, um uns und unsere Humanitäre Aktivität kennenzulernen.



Diakon Wolfgang Massow (rechts) sammelte die Kleiderspenden wie auch hier Pfarrer Mathias Hartmann.

Fahrt zu Special Olympics gefördert

Katja Klimmeck, Leiterin der Offenen Hilfen Neuendettelsau, nahm eine großzügige Spende von den Azubis der Metro Eibach entgegen. Durch ein von ihnen organisiertes Grillfest nahmen die Auszubildenden im zweiten Lehrjahr 500 Euro ein, die sie Menschen mit Behinderung zu Gute kommen ließen. Eine der Auszubildenden hat durch ihre Familie bereits Kontakt zu den Offenen Hilfen gehabt und möchte diese auch weiter fördern. Damit unterstützt die Metro die Sportarbeit der Diakonie Neuendettelsau. So wird eine Fahrt zu den Special Olympics ermöglicht, die Menschen mit geistiger Behinderung die Chance bieten, sich auch in sportlichen Wettkämpfen zu betätigen.

Süße Unterstützung für die Cnopf

703,50 Euro Spende durch den Nürnberger Adventskalender

Der „Nürnberger Adventskalender 2009“ war in Kürze ausverkauft und 50 Cent pro Kalender waren auf Vorschlag der Nürnberger Altstadtfreunde als Spende an die Cnopf'sche Kinderlinik eingeplant. Nun konnte der Scheck in Höhe von 703,50 Euro von Carl Dischler von der Servicegesellschaft Regental Medien GmbH an Sigrid Rossmannith und Prof. Dr. Wolfram Scheurlen übergeben werden. Das Projekt „Nürnberger Adventskalender 2009“ wurde in Zusammenarbeit mit den Nürnberger Altstadtfreunden e.V. realisiert. Das Motiv wurde von der Nürnberger Künstlerin Heidrun Schultheis geschaffen.



Sigrid Rossmannith, 1. Vorstand des Förderkreises, Prof. Dr. Scheurlen, Carl Dischler, Regental Medien GmbH und Heidrun Schultheis bei der Scheckübergabe (v.l.n.r.).

Termine

April

- 01.04. 100 Jahre Schenkung des Erholungshauses „Haus Emmaus“ Bad Reichenhall
- 04.04. Osternachtsfeier 5.30 Uhr Christophoruskapelle anschl. Frühstück
- 06.-13.04. Studienreise Hermannstadt und Moldauklöster Rumänien
- 22.04. Abschlusskonzert Comenius-Projekt, 19 Uhr, Hohenzollernhalle Heilsbronn, Gestaltung durch Gastchöre und Instrumentalisten aus Ungarn, Dänemark sowie des Laurentius Gymnasiums
- 24.04. Veehharfenkonzert, 16 Uhr, Bruckberger Heime

Mai

- 01.05. Jahresfest Diakonie Neuendettelsau
- 07.05. Wiesenfest Fachschule Himmelkron
Frühlingsfest KITA „Bunte Oase“, 15 Uhr
- 08.05. Sommerserenade Kinderchor Bruckberg unter der Leitung von H. Scholkowski ab 10 Uhr Bruckberger Heime
- 09.05. Brunch DiaLog Hotel Neuendettelsau

Rampenlichter, Premiere „Zauberer von Oz“, Theater Ansbach, 15 Uhr

12.-16.05. Philharmonischer Frühling Haus Emmaus Bad Reichenhall

16.05. Rampenlichter, „Zauberer von Oz“, Theater Ansbach 15 Uhr

29.05. Welt-Nichtrauchertag Info-stand der Rangauklinik Ansbach im Brückencenter

Juni

06.06. Tag der Begegnung, Oberzenn

12.06. Sommerfest 15-18 Uhr, Interdisziplinäre Frühförderstelle Neuendettelsau

Sommernachtsball des Freundes- und Förderkreises der Clinic Neuendettelsau, Luthersaal

13.06. Ökumenischer Gottesdienst im Grünen 18.30 Uhr Reuth
Hofgottesdienst im Christophorusheim

18.-20.06. Stadt(ver)führungen Nürnberg

19.06. Ralf Grössler: Gospelatorium „Prince of Peace“ für Solo, Chor und Orchester; Joanne Bell, Neuendettelsauer Kantorei an St. Laurentius; Ansbacher Kammerorchester, Bläserensemble Würzburg; Leitung Matthias Querbach,

18 Uhr St. Laurentius, Neuendettelsau

20.06. Johannesfest Oettingen

Sommerfest 11 Uhr Seniorenpark am Kreuzberg Crailsheim

Hofgottesdienst mit Patengemeinden im 14-17 Uhr

Christophorus Heim Neuendettelsau

Brunch DiaLog Hotel Neuendettelsau

25.-27.06. Fußballturnier

Fachschule Himmelkron

27.06. Tag der Begegnung, Bruckberger Heime

Motorradgottesdienst, 14 Uhr

Bitte beachten Sie auch die Programme: „Alles was Ihnen gut tut“, „Kultur in der Diakonie Neuendettelsau“ und „Forum Altern und Demenz“.

Alle erhältlich im Service-Point.

Bestell-Telefon:

0180 2823456 (6 Cent pro Gespräch)

Heimgerufen wurden:

Schwester Anneliese Link, wurde am 20.01.1938 in Liegnitz, Schlesien, geboren. Sr. Anneliese arbeitete als Krankenschwester im Krankenhaus Ansbach. In die damalige Verbandsschwesternschaft wurde sie im Jahr 1959 aufgenommen. Durch Heirat und Familie schied Sr. Anneliese Link aus dem Dienst aus. Ab 1972 begann sie dann wieder im Krankenhaus Ansbach zu arbeiten. Sie war dort bis zu ihrem Ruhestand im Jahr 1998 als Krankenschwester tätig. Verstorben am 21.01.2010, Ansbach.

Diakonisse Marie Brehmer, geboren am 08.08.1914 in Mönchsroth, Kreis Dinkelsbühl, eingesegnet am 29.04.1951. Schwester Marie erlernte die Krankenpflege im Schweinfurter Krankenhaus. Hof und Regensburg waren ihre Einsatzorte bis sie 1964 als Hausschwester in das Friedrich-Meyer-Haus kam, wo sie 20 Jahre ihren Dienst tat. Verstorben am 05.02.2010 in Neuendettelsau.

Wir gratulieren:

Zum 98. Geburtstag:

Gertrud Bosch, Rummelsberger Str. 11, 91522 Ansbach, am 21.04.

zum 94. Geburtstag:

Berta Bergler, Caritas-Altenheim, 92648 Vohenstauß, am 17.04.

Diakonisse Mina Dinkel, Selma-Haffner-Heim, am 25.04.

Diakonisse Berta Wich, Selma-Haffner-Heim, am 17.06.

zum 90. Geburtstag:

Traude Nistler, Flurstr. 1, 91217 Hersbruck, am 21.06.

Anna Schaumberg, Seniorenheim Erkenbrechtallee, 91438 Bad Windsheim, am 28.06.

Maria Volkert,

Therese-Stählin-Heim, 91564 Neuendettelsau, am 30.06.

zum 85. Geburtstag:

Anna Winkler, Bechhofen 1, 91564 Neuendettelsau, am 10.04.

Babette Krehn, Fronbergweg 6, 90613 Großhabersdorf, am 10.05.

zum 80. Geburtstag:

Hans Büttner, Am Steinbruch 15, 91805 Polsingen, am 25.04.

Lorenz Boas, Frohnhof 8, 91580 Petersaurach, am 07.05.

Elisabeth Plag, Neuwiesenstr. 20, 91564 Neuendettelsau, am 08.05.

Elsa Stettner, Bechhofen 14, 91564 Neuendettelsau, am 09.05.

Marion Lindner, Eichenstr. 3, 91590 Bruckberg, am 16.05.

Marianne Weißer, Birkenhofstr. 3, 91564 Neuendettelsau, am 25.05.

Susanne Kraft, Gruberstr. 8, 91207 Lauf, am 27.05.

Susanne Hartmann, Manuelastr. 17, 90441 Nürnberg, am 04.06.

Emma Bürkel, Am Steinbruch 6, 91805 Polsingen, am 11.06.

Diakonisse Frieda Maurer, Selma-Haffner-Heim, am 18.06.

Lydia Szczina, Siedlungsstr. 8, 95364 Ludwigschorgast, am 28.06.

Verein unterstützt Menschen mit Demenz

Im Dezember 2009 wurde in Nürnberg der „Freundeskreis Kompetenzzentrum Demenz e. V. – Förderverein für demenziell Erkrankte und ihre Angehörigen“ gegründet. In der Gründungsversammlung machte der Abteilungsdirektor der Fachabteilung Dienstleistungen, Richard Winkler, deutlich, dass die Arbeit der Diakonie Neuendettelsau durch Freundes- und Förderkreise eine wesentliche Unterstützung erfahre. Die Vereine würden das Dienstleistungsangebot unseres Werkes in der Öffentlichkeit repräsentieren und finanzielle Ressourcen schaffen. Gerade die Arbeit mit Menschen mit Demenz sei durch große Herausforderungen gekennzeichnet und bedürfe mehr Aufmerksamkeit in der Gesellschaft und zusätzlicher finanzieller Mittel.



Zu den Aufgaben des neuen Vereins gehören laut Satzung Maßnahmen und Einrichtungen der Altenhilfe zu fördern, insbesondere Hilfen jeder Art für demenziell erkrankte Menschen und ihre Angehörigen, vor allem im Kompetenzzentrum Demenz.

Zur 1. Vorsitzenden wurde in der Gründungsversammlung Patricia Hein

(rechts) gewählt. Ihre Stellvertreterin ist Ingeborg Lindorf (links). Zur Schriftführerin bestimmten die Gründungsmitglieder Heike Ronneberger (3. von links), zum Kassenwart Isabel Kasper (Mitte). Als Beisitzer wurden gewählt Margit Grüll (2. von rechts), Ulrike Stadlmayr (3. von rechts) und Gabi Riedl-Meyer (2. von links).

Impressum:

Neuendettelsauer Chronik,
Informationen für den Freundeskreis der
Diakonie Neuendettelsau,
96. (99.) Jahrgang, Heft Nummer 1

Herausgeber und Verleger:
Evang.-Luth. Diakoniewerk
Neuendettelsau
Wilhelm-Löhe-Str. 16,
91564 Neuendettelsau
Tel. 09874 8 2720 · Fax 09874 8 2355
www.DiakonieNeuendettelsau.de
presse@DiakonieNeuendettelsau.de

Redaktion: Andrea Lutz,
Katharina Röttenbacher
Mitarbeit: Günther Hiebleitner
Erscheinungsweise: viermal im Jahr
Layout: Jochen Sorg, Ansbach
Bildnachweis: Pressereferat-Andrea Lutz,
Uwe Niklas

Messezentrum Nürnberg
11. – 14.3.2010

Werkstätten:Messe 2010

Produkt- und Leistungsschau: Werkstätten für behinderte Menschen
zeigen Leistung – Vielfalt – Qualität



Erlebniswochenende mit Einkaufsspaß

Shoppern, Spaß und jede Menge Neues entdecken – die Werkstätten:Messe ist ein Erlebnis für die ganze Familie! Hier finden Sie alles, was das Leben einfach schöner macht: nette Geschenkideen, ausgefallene Deko und hochwertige Spielwaren für jedes Alter. Am **13. und 14.3.2010** im Messezentrum Nürnberg!

Konsumententage

Sa. 13.3.2010 9 bis 18 Uhr
So. 14.3.2010 9 bis 17 Uhr

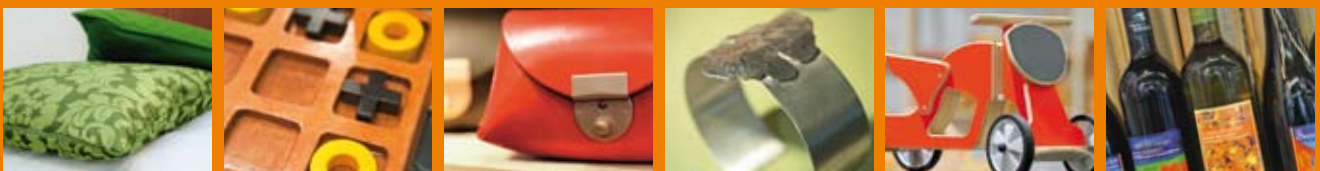
Eintrittskarten

Tageskarte: 4 EUR
Dauerkarte: 7 EUR
Für Kinder bis 12 Jahre
ist der Eintritt frei.

BesucherService

NürnbergMesse GmbH
Tel +49 (0) 9 11.86 06-49 22

www.werkstaettenmesse.de



Geschenkartikel +++ Deko +++ Bürobedarf +++ Möbel +++ Textilien +++ Kunst +++ Schmuck +++ Spezialitäten

Einladung zum ermäßigten Besuch

Leistung – Vielfalt – Qualität

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie an der Kasse eine Tageskarte zur **Werkstätten:Messe 2010** zum halben Preis. Die Werkstätten:Messe im Messezentrum Nürnberg ist geöffnet:

am **Samstag, 13.3. von 9 – 18 Uhr**
und **Sonntag, 14.3. von 9 – 17 Uhr**

BAG
WfbM

NÜRNBERG MESSE

